

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Baumann, Julius: *Mission und Ökumene in Südwestafrika*, dargestellt am Lebenswerk von Herm. Heinr. Vedder [Diss. Marburg 1963] (= Ökumenische Reihe, 7). Brill/Leiden 1965; XIV + 168 S., Gld. 28,—

Vedder (1876—1965) war seit 1903 in Südafrika für Mission und Ökumene tätig. In Südwestafrika (1885—1919 deutsche Kolonie) hat (als Nachfolgerin englischer Methodisten) seit 1842 die *Rheinische Mission* gearbeitet. In 62 langen Jahren ist Dr. V., eine außergewöhnliche Persönlichkeit, Kopf und Herzmitte des Unternehmens geworden. Er hatte nur die Volksschule besucht, als er aus dem frommen evgl. Elternhaus in die Missionsschule nach Wuppertal-Barmen kam. Aber er war ungewöhnlich begabt. B. vermittelt Einblick in das strenge Leben aus dem Glauben, wie es Lehrer und Schüler um die Jahrhundertwende im Missionshaus führten, und in die für die Zeit hervorragenden Ausbildungsmethoden. Da V. unmusikalisch war und nie die drei Tonhöhen des Chinesischen erfassen würde, kam er zu den Hottentotten und Buschmännern, die, was der sprachbegabte Vedder erst richtig herausfinden sollte, sechs Tonhöhen haben. Schon als junger Missionar in Swakopmund erkannte er, daß es Ziel der Mission sein müsse, sich überflüssig zu machen. Für dieses Ziel kämpfte er besonders, als nach dem ersten Weltkrieg die ungefestigten Gemeinden wegen der Vertreibung der deutschen Missionare sich selbst überlassen waren. Auch er hatte für längere Zeit nach Deutschland zurückkehren müssen. Als Präses erreichte er am Ende mit viel Gottvertrauen und letzten Anstrengungen die Heranbildung eines einheimischen Pastorenstandes. Die zahlreichen Widerstände und Rückschläge werden nicht verschwiegen. Nebenher lief seit 1909 ein vielseitiges wissenschaftliches Werk. Im Literaturnachweis stehen seine zahlreichen historischen, ethnologischen und philologischen Veröffentlichungen. Sie brachten ihm Ehre und beim Regierungsantritt Malans (1948) das Amt des Senators für die nicht-weiße Bevölkerung Südwestafrikas in Pretoria. — Den Schriften, in denen V. der Kirche Südwestafrikas — eine gute Karte veranschaulicht Arbeit und Erfolg der Rheinischen Mission — sein Glaubensbekenntnis und seine Missionspraxis als Erbe hinterlegt hat, ist der zweite Teil des Buches gewidmet. Hier interessiert seine maßvolle Beurteilung der südafrikanischen Apartheidspolitik. V. billigt das Bestreben der Regierung, die afrikanischen Völker in ihren Lebensbereichen zu belassen und ihnen eine artgemäße Aufwärtsentwicklung zu ermöglichen, wenn das in echter Verantwortung vor Gott, dem Urheber aller Völker, geschieht. Sie sollen also nicht europäisiert werden; aber alles Diskriminierende verurteilt er heftig. Ein freundlicher Kontakt zwischen der schwarzen und weißen Bevölkerungsschicht muß gewahrt und gefestigt werden; denn Südafrika hat nur Zukunft, wenn Schwarz und Weiß einträchtig zusammenarbeiten. Der Missionar hat da mitzuhelfen, aber seine wesentliche Aufgabe liegt anderswo. Missionarisches Handeln ist eschatologisches Handeln. Der Bote des Evangeliums hat eine neue Gemeinde zu sammeln und zu heiligen und sie Christus dem König, wenn er kommt, entgegenzuführen.

Knechtsteden

Josef Rath CSSp